



**PRESSEMITTEILUNG**

**25. März 2022**

**AUFFORDERUNG ZUR AUSEINANDERSETZUNG MIT DER KOLONIALGESCHICHTE**

## **Kunst am Bau im Humboldt Forum: *Statue of Limitations* auf dem Nachtigalplatz errichtet**

**Mit dem Standort Nachtigalplatz ist die *Statue of Limitations* des Künstlers Kang Sunkoo seit heute temporär auch im sogenannten Afrikanischen Viertel in Berlin-Wedding zu sehen. Die Arbeit, die aus einem internationalen Kunst-am-Bau-Wettbewerb für das Humboldt Forum hervorging, ist eine zweiteilige, schwarz patinierte Bronzeplastik in Form einer Flagge auf halbmast. Sie verbindet zwei symbolisch aufgeladene Orte: das Humboldt Forum, wo die untere Hälfte der *Statue of Limitations* in der Treppenhalle zu sehen ist. Nun wird sie durch die obere Hälfte für vorerst sechs Monate auf dem Nachtigalplatz komplettiert.**

Die zweiteilige Bronzeplastik in Form ist das Ergebnis Kang Sunkoos künstlerischer Auseinandersetzung mit der Kolonialgeschichte und der Geschichte des Humboldt Forums. Der Titel des Werks ist eine Abwandlung des Begriffs Statute of Limitations (Verjährung). Die UN-Konvention über die Nichtanwendbarkeit von Verjährungsvorschriften auf Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit von 1968 bestimmt, dass die strafrechtliche Verfolgung von Völkermord nicht verjährt. Der Künstler bezieht den Titel auf die kolonialen Verbrechen des Deutschen Reiches, beispielsweise in der heutigen Republik Namibia zwischen 1904 und 1908. Die *Statue of Limitations* ist damit ein kritischer Kommentar zum Umgang Deutschlands mit den Verbrechen während seiner kolonialen Vergangenheit, deren Aufarbeitung erst am Anfang steht.

In der Mitte geteilt, ist in der Treppenhalle im Humboldt Forum nur die untere Hälfte der *Statue of Limitations* zu sehen: Der Fahnenmast durchstößt bildlich die Decke. Mit der oberen Hälfte des Fahnenmastes taucht dieser nun temporär auf dem Nachtigalplatz in Berlin-Wedding auf. So verbindet die Arbeit zwei symbolisch aufgeladene Orte in Berlin: das Humboldt Forum im Berliner Schloss mit den Sammlungen des Ethnologischen Museums und Museums für Asiatische Kunst, deren

Entstehungskontext in der Zeit des deutschen Kolonialismus in den Fokus gerückt ist, sowie den Nachtigalplatz im sogenannten Afrikanischen Viertel in Berlin-Wedding.

Kang Sunkoo: „Die Arbeit *Statue of Limitations* ist Ausdruck von Widerstand gegenüber Kolonialismus und Rassismus, Traditionen, die sich im Stadtraum von Berlin im Afrikanischen Viertel und dem rekonstruierten Schloss des Deutschen Reiches noch und wieder manifestieren. Die Arbeit ist Ausdruck von Anteilnahme und Trauer für die Opfer dieser Traditionen, der Vergangenheit und von heute. Sie ist ein nicht vorgesehenes Denkmal für diejenigen, derer ehemals nicht gedacht werden sollte.“

Bürgermeister und Senator für Kultur und Europa, Klaus Lederer: „Kunstwerke, die im öffentlichen Raum ausgestellt werden, sagen sehr viel über die Gesellschaft aus, in der sie aufgestellt werden. Sie sind kein Feigenblatt, sondern können in der Öffentlichkeit Menschen zum Nachdenken bewegen, Fragen aufwerfen und Kritik an den Verhältnissen üben. Die Erinnerung daran, dass der Genozid an den Herero und Nama nicht verjährt, steht nun hier auf dem Nachtigalplatz und im Humboldt-Forum in Form der Skulptur des Künstlers Kang Sunkoo, der *Statue of Limitations*.“

Anfang des 20. Jahrhunderts war im nahe gelegenen Volkspark Rehberge eine sogenannte „Völkerschau“ geplant, in der Menschen und Tiere aus den deutschen Kolonien ausgestellt werden sollten. Der Beginn des Ersten Weltkriegs verhinderte diese Pläne, doch die Straßennamen waren bereits gesetzt. Bis heute gibt es Straßen- und Platznamen in diesem Viertel, die nach ehemaligen Kolonien und Kolonialisten benannt wurden. Über ihre Umbenennung wird seit Jahren diskutiert.

Auch um den Nachtigalplatz, benannt nach dem Reichskommissar für Deutsch-Westafrika Gustav Nachtigal, gibt es eine Namensdebatte: Dieser nahm eine zentrale Rolle bei der Errichtung der deutschen Herrschaft über die Kolonien Togo, Kamerun und Deutsch-Südwestafrika (heute Namibia) ein.

Der bauliche Kontext an beiden Orten ist geprägt durch einen symmetrischen Grundriss. Die untere Hälfte der Arbeit steht auf der Symmetrieachse des Humboldt Forums, in der Flucht der Kuppel und des Kreuzes. Auf dem Nachtigalplatz markiert die obere Hälfte des Fahnenmastes die Spiegelachse des städtischen Raums in der Flucht der Petersallee.

Mit seiner Arbeit erhielt Kang Sunkoo im März 2018 den ersten Preis im Rahmen des Kunst-am-Bau-Wettbewerbs. Die Gestaltungsaufgabe für diesen zweiten von insgesamt fünf Wettbewerben für das Humboldt Forum im Berliner Schloss betraf die Treppenhalle, die die Sammlungen der Staatlichen Museen zu Berlin im 2. und 3. Obergeschoss erschließt.

### **Kunst am Bau**

Im Auftrag der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss wurden fünf Kunst-am-Bau-Wettbewerbe ausgelobt, aus denen insgesamt sieben Werke für das neue Humboldt Forum hervorgingen. Alle ausgezeichneten Entwürfe reflektieren die Geschichte des Ortes auf individuelle Weise oder stellen künstlerische Bezüge zu den Inhalten des Humboldt Forums und den Gebrüdern von Humboldt als Namensgeber her.

### **Kang Sunkoo**

Kang Sunkoo lebt und arbeitet als bildender Künstler in Basel. Im Jahr 2018 wurde Kangs Beitrag *Statue of Limitations* mit dem ersten Preis des Kunst-am-Bau-Wettbewerbs für die Treppenhalle des Humboldt Forums im Berliner Schloss ausgezeichnet. Im Jahr 2019 gewann sein Beitrag *Heimat Heimat* den ersten Preis des Kunst-am-Bau-Wettbewerbs für den Erweiterungsbau des Bundesministeriums des Innern, Bau und Heimat in Berlin. Im Jahr 2020 gewann sein Beitrag *Urhütte* den ersten Preis des Kunst-am-Bau-Wettbewerbs für den Neubau des Bundesamts für Strahlenschutz in Berlin.

## Zahlen und Fakten

<b>Material</b>	Bronze, schwarz patiniert	
<b>Standort</b>	Untere Hälfte (permanent)	Treppenhalle, Humboldt Forum im Berliner Schloss, Berlin-Mitte
	Obere Hälfte (temporär, ca. 6 Monate)	Nachtigalplatz, Afrikanisches Viertel, Berlin-Wedding (Ein weiterer Aufstellort ist in Verhandlung)
<b>Abmessungen</b>	Untere Hälfte (Humboldt Forum)	2,75 m * 2,29 m * 11,02 m (Höhe) (sichtbar) ø 30 cm - 18 cm (Mast)
	Obere Hälfte (Nachtigalplatz)	2,05 m * 1,43 m * 11,02 m (Höhe) ø 18 cm - 6 cm (Mast)
<b>Gewicht</b>	Untere Hälfte (Humboldt Forum)	ca. 1700 kg (hängend)
	Obere Hälfte (Nachtigalplatz)	ca. 1000 kg (stehend)
<b>Aufstellung</b>	Untere Hälfte (Humboldt Forum)	Mai 2020
	Obere Hälfte (Nachtigalplatz)	März 2022
<b>Wettbewerb</b>	1. Preis im international offenen, zweiphasigen Wettbewerb im anonymen Verfahren, ausgelobt durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung 2017–2018	
<b>Bauherrin</b>	Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss	
<b>Herstellung</b>	Bildgießerei Hermann Noack, Berlin	

Ein Haus, vier Akteure: Die Vielstimmigkeit ist bereits in der Zusammenarbeit der Partner\*innen angelegt. Im Humboldt Forum kooperieren die Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss, die Stiftung Preußischer Kulturbesitz mit den Sammlungen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin, die Humboldt-Universität zu Berlin mit dem Humboldt Labor sowie Kulturprojekte Berlin und das Stadtmuseum Berlin mit der Berlin Ausstellung BERLIN GLOBAL.

## **PRESSEKONTAKTE**

**Michael Mathis**, Pressesprecher

+49 30 265 950-525, [michael.mathis@humboldtforum.org](mailto:michael.mathis@humboldtforum.org)

**Andrea Brandis**, Pressereferentin

+49 30 265 950-237, [andrea.brandis@humboldtforum.org](mailto:andrea.brandis@humboldtforum.org)

**Mirko Nowak**, Leiter Kommunikation

+49 30 265 950-520, [mirko.nowak@humboldtforum.org](mailto:mirko.nowak@humboldtforum.org)

[humboldtforum.org/presse](http://humboldtforum.org/presse)